

VORWORT

Eine praktische und zugleich umfassende Einführung in die türkische Sprache zu geben, ist kein leichtes Unterfangen. Es verlangt nicht nur eine genaue Kenntnis dieser in der Struktur vom Deutschen so unterschiedlichen Sprache, sondern auch das Bewußtsein für die Probleme, die sich aus dieser Verschiedenheit ergeben. Diese Aufgabe hat Dominique Halbout, die über beide Voraussetzungen verfügt, in diesem Buch brillant gelöst.

Den Autoren ist es gelungen, das Interesse des Lesers auf doppelte Weise zu fesseln. Die Texte, die in einer klaren und lebendigen Sprache erarbeitet wurden, enthalten nicht nur praktische und wertvolle Informationen über das tägliche Leben in der Türkei, sondern das kulturelle Niveau des Kurses wird darüber hinaus durch zahlreiche gut ausgewählte Anmerkungen über die Geschichte, Tradition und Denkweise der Türken gesteigert, die sich aus einer langen und glanzvollen Zivilisation herleiten, auf die die Türken mit Recht stolz sind.

Diese Methode ist nicht ernst und nüchtern, sondern sie illustriert anhand vieler zeitgenössischer, an die linguistische Pädagogik angepaßter Anekdoten und Texte sowie anhand der humorigen Geschichten des Volkshelden Nasreddin Hodscha die typisch türkische Mentalität.

Was den besonderen Wert dieser originellen und erfolgversprechenden Methode angeht, an deren Ausarbeitung auch Gönen Güzey maßgeblich beteiligt war, ist die Erkenntnis, daß eine Sprache nur dann sinnvoll und effektiv erlernt werden kann, wenn der Lernende sich in gleichem Maße mit der Kultur des jeweiligen Landes befaßt.

Louis Bazin
Honorarprofessor für Türkisch am
Institut National des Langues et
Civilisations Orientales

EINFÜHRUNG

Das heute in der Türkei gesprochene Türkisch gehört zu der großen Familie der Turksprachen, die in vielen Gebieten vom Balkan bis China (mit Schwerpunkt Zentralasien, aus dem die Turkvölker stammen) gesprochen wird. Die türkische Sprache gehört zu den altaischen Sprachen. Abgesehen von den 70 Millionen Türken in der Türkei gibt es noch zahlreiche Völker, die eine mit dem Türkischen mehr oder weniger verwandte Sprache sprechen. Manche davon sind nur weitläufige Verwandte wie das Kasachische, andere hingegen, z.B. das Usbekische oder das Aserbaidschanische, sind eng mit dem Türkischen verwandt.

Als die Türken von Zentralasien her in den Iran eindrangen, übernahmen sie nicht nur die islamische Religion, sondern auch die arabishe Schrift und zahlreiche arabische und persische Wörter. Ein Teil dieser türkischen Bevölkerung, die Rumseldschuken, ließ sich später in Anatolien nieder. Im Laufe der sechs Jahrhunderte, über die das Osmanische Reich hinwegdauerte (1300-1923), ist das Türkische durch viele Fremdwörter und insbesondere persische Redewendungen bereichert worden. Es wurde dadurch für den nur wenig Gebildeten zu einer komplizierten und schwer zugänglichen Sprache.

Eine der wichtigsten Reformen, die nach der Gründung der Republik 1923 durchgeführt wurden, war die Umstellung von der arabischen Schrift auf das lateinische Alphabet. Auf diese Reform folgte bald der Versuch, die türkische Sprache von allen Lehnwörtern zu bereinigen, um eine rein türkische Sprache, **öz Türkçe**, zu schaffen. Ein fast utopischer Versuch, wenn man bedenkt, daß ein normaler türkischer Satz fast zur Hälfte aus Wörtern fremden Ursprungs besteht, die seit Jahrhunderten assimiliert wurden. Hier nur einige Beispiele: **cep** „Tasche“ (arabisch), **can** „Seele“ (persisch), **efendim** „Herr“ oder „Frau“ (griechisch).

Die Arbeit der „Gesellschaft für Türkische Sprache“ (**Türk Dil Kurumu - TDK**), die in der Vergangenheit mehrere Offensiven für eine gründliche Türkisierung der Sprache unternommen hat, wird heute durch die Massenmedien erheblich erschwert, die ununterbrochen eine große Zahl von Neologismen hervorbringen, deren Strukturen den Regeln der türkischen Wortbildung nicht immer folgen.

So erscheinen jeden Tag im Fernsehen oder in der Zeitung neue Wörter; nicht selten findet man in Texten Begriffe, die noch nicht im

Wörterbuch stehen, oder man stößt in einem kurzen Artikel über Literatur auf ein Dutzend unbekannter Wörter, deren Bedeutung noch keiner genau bestimmen kann...

Dennoch liegt darin und in der Koexistenz eines arabisch-persischen und eines rein türkischen Wortschatzes eine der Besonderheiten der türkischen Sprache.

Die Bemerkungen über die Entwicklung des Wortschatzes – Zeichen einer unzweifelhaften Dynamik – dürfen kein negatives Bild des Türkischen vermitteln. Im Gegenteil: Es ist eine Sprache, die viele positive und ermutigende Aspekte aufweist! Die türkische Sprache, die ständig eine lexikalische Entwicklung durchmacht, besitzt hinsichtlich der Schreibweise ihrer Wörter keine festen Regeln; zusammengesetzte Begriffe können in einem oder in zwei Wörtern geschrieben werden; Akzente, die früher lange Vokale in einem Fremdwort kennzeichneten, verschwinden nach und nach. Zwar werden vom TDK in den Grammatikbüchern Normen festgelegt, jedoch unterliegen diese intellektuellen Strömungen und entwickeln sich nach gewisser Zeit anders als beabsichtigt. Im vorliegenden Buch wurde versucht, die in der Presse am häufigsten verwendeten Schreibweisen und Lesarten zu verwenden und dabei einen Mittelweg zwischen den archaischen und den avantgardistischen Formen zu suchen.

Das Türkische besitzt eine einfache und sehr logische Grammatik. Es beruht auf einem System von Suffixen, die Substantiven, Pronomen, Adjektiven, Adverbien und Verben und mitunter auch Inflixen hinzugefügt werden („agglutinierende Sprache“). Sie verändern die Struktur des Wortes und ermöglichen es, einen komplexen Sachverhalt mit wenigen Wörtern oder sogar nur mit einem Wort auszudrücken: **karşidakiler** „diejenigen, die gegenüberstehen“ oder **yaptırmayacağız** „wir werden nicht tun lassen“.

Im Türkischen gibt es kein grammatikalisches Geschlecht und keinen Artikel außer **bir** „ein, eine“, außerdem nur wenige Ausnahmen. Das erleichtert das Lernen erheblich und ermöglicht, schon nach kurzer Lernzeit aussagekräftige Sätze zu bilden. Das einzige, mit dem sich der Lernende zuerst einmal vertraut machen muß, ist die „Vokalharmonie“, die jedoch so einleuchtend und logisch ist, daß sie schon nach kurzer Zeit „in Fleisch und Blut“ übergeht.

TÜRKISCH OHNE MÜHE MIT ASSIMIL

Dieser Kurs richtet sich sowohl an Personen, für die das Türkische noch eine völlig unbekannte Sprache ist, als auch an Personen, die bereits über Türkischkenntnisse verfügen und diese gerne etwas auffrischen möchten. Es vermittelt in 71 Lektionen modernes und lebensnahes Türkisch. Insgesamt umfaßt der Wortschatz, den Sie in diesem Kurs erlernen, etwas mehr als 2.000 Vokabeln.

Schon in den ersten Lektionen dieses Kurses werden Ihnen die Grundstrukturen der Sprache und ein moderner Grundwortschatz in idiomatischen, d.h. in der Umgangssprache gebräuchlichen Sätzen dargelegt. Die Progression, d.h. die langsame Steigerung von Tempo, Umfang und Schwierigkeit des Stoffs, wird reibungslos und auf natürliche Weise vor sich gehen – vorausgesetzt, Sie arbeiten getreu der Assimil-Methode. Was das bedeutet, wird weiter unten noch ausführlich beschrieben.

Türkisch ohne Mühe präsentiert Ihnen die Sprache so, wie man ihr im täglichen Leben begegnet. Durch den lebendigen Kontext werden Sie sich sehr schnell wohl fühlen. Die Assimil-Methode bietet eine natürliche Progression: Lassen Sie sich leiten, und Sie werden sehr bequem Ihr Ziel erreichen.

Das Geheimnis der **natürlichen Assimilierung** bei Assimil ist die **Regelmäßigkeit des Lernens**: 15-20 Minuten täglich in Gesellschaft Ihres Kurses, und Sie werden schnell Fortschritte machen. Haben Sie einmal wenig Zeit, so vermindern Sie die Lerndosis lieber, als daß Sie sie ganz streichen. Sie müssen nicht pro Tag eine Lektion durcharbeiten, sondern können eine Lektion auf zwei oder drei Tage verteilen. Lernen Sie nicht „zwischen Tür und Angel“ oder wenn Sie unter Streß stehen oder zu müde sind. Wählen Sie zum Lernen einen Ort und eine Tageszeit, der bzw. die auf Ihre Lerngewohnheiten abgestimmt ist.

Lernen Sie nicht auswendig. Die bessere Art, sich eine Fremdsprache anzueignen (zu assimilieren), ist wiederholtes Lesen und vor allem Anhören der Dialoge und Übungstexte.

Lesen Sie auf jeden Fall die vorliegende Einführung und die **Erläuterungen zur Aussprache**. Beides ist eine wichtige Ergänzung zu den Tonaufnahmen; außerdem wird hier beschrieben, wie Sie die vereinfachte Lautschrift lesen.

Vor allem in den ersten Tagen Ihres Studiums sollten Sie sich die **Lautbeschreibungen** regelmäßig ansehen und sich mit den Lauten des Türkischen vertraut machen. Sie können die Lautbeschreibungen in der vorliegenden Einführung außerdem jederzeit zum Nachschlagen benutzen.

Am Ende des Kurses finden Sie einen umfangreichen **grammatikalischen Anhang**, in dem Sie ausführliche Informationen zu allen in diesem Kurs behandelten Grammatikthemen finden, sowie ein türkisch-deutsches Wörterverzeichnis mit allen im Kurs vorkommenden Wörtern und der Angabe der Lektion(en), in der bzw. denen das Wort vorkommt.

PASSIVE UND AKTIVE PHASE

Wie alle Assimil-Kurse gliedert sich auch dieser Kurs in eine passive und eine aktive Phase (auch „2. Welle“ genannt). Bis Lektion 35 lernen Sie zunächst passiv, d.h. Sie sollen nur verstehen, was Sie lesen und was Sie hören. Sie sollen möglichst oft die Aufnahmen anhören, die Sätze nachsprechen, die Anmerkungen lesen und die Übungen absolvieren. In dieser Phase bilden Sie noch keine eigenen Sätze, sondern sammeln lediglich passiv Wortschatz an.

Mit Lektion 36 beginnt die aktive Phase oder „2. Welle“. Sie finden nun am Ende jeder Lektion den Hinweis „Zweite Welle:“, gefolgt von einer Lektionsnummer. Nachdem Sie eine Lektion wie gewohnt studiert haben, gehen Sie zurück zu der angegebenen Lektion und arbeiten diese aktiv durch, d.h. Sie sollen den deutschen Dialog auf der rechten Buchseite auf Türkisch formulieren, wobei Sie die linke Buchseite zudecken. Dies üben und wiederholen Sie so lange, bis Sie den Text korrekt in die Fremdsprache übersetzen können.

Sie werden erstaunt sein, wie viele Kenntnisse Sie bis dahin, fast ohne Mühe und intuitiv, erworben haben.

AUFBAU DER LEKTIONEN

A. Lektionstext und Übersetzung

Auf jeder linken Buchseite finden Sie den fremdsprachigen Lektionstext, auf der gegenüberliegenden Buchseite die deutsche Übersetzung, die eine sinngemäße Übersetzung ist. Um Ihnen vor allem am Anfang das Verständnis zu erleichtern und weil sich der türkische Satzbau stark vom deutschen unterscheidet, haben wir bis Lektion 20 unter jedem türkischen Satz eine wörtliche Übersetzung angegeben. Diese Übersetzung mag zugegebenermaßen etwas „unelegant“ sein, aber sie ermöglicht Ihnen zu erkennen, welches türkische Wort welchem deutschen Wort entspricht und sich so langsam mit dem türkischen Satzbau vertraut zu machen.

Jedes Suffix und jede Partikel in der wörtlichen Übersetzung wird durch einen Strich vom Wort abgetrennt, damit Wortstamm und Bedeutung der einzelnen Bestandteile klar erkennbar sind. Beispiel: **ev-ler-de** „Häuser-die-in“. In seltenen Fällen ist ein Suffix in der Übersetzung nur mit einem Stern wiedergegeben, d.h. daß es hierfür keine sinnvolle Entsprechung im Deutschen gibt. Da Pronomen im Türkischen in den Personalendungen enthalten sind, erscheinen sie in der deutschen Übersetzung in eckigen Klammern: „müdebin[ich]; arbeiten[wir]“.

Ab Lektion 22 finden Sie keine wörtliche Übersetzung mehr unter dem türkischen Text. Dafür haben wir an den Stellen, an denen es nötig ist, die wörtliche Übersetzung in die sinngemäße Übersetzung integriert. Jedes Wort oder jede Wortgruppe in Klammern entspricht dann einer wörtlichen Übersetzung des Türkischen, wenn das Deutsche die Idee anders ausdrückt.

Satzteile oder Ausdrücke im Deutschen, die im türkischen Text nicht vorhanden sind, jedoch für das Verständnis oder für die syntaktische Korrektheit des Deutschen wichtig sind, sind mit eckigen Klammern versehen [...].

Im türkischen Lektionstext sind die betonten Silben durch Fettdruck gekennzeichnet. Die Betonungsregeln werden ausführlich in Lektion 28 erläutert.

Eingekreiste Zahlen am Satzende im türkischen Dialog verweisen auf die Anmerkungen (siehe Punkt C.).

B. Vereinfachte Lautschrift / Aussprache

Unter dem Lektionstext finden Sie einen mit **OKUNUŞ** („Aussprache“) überschriebenen Absatz, der den Lektionstext in vereinfachter Lautschrift wiedergibt. Hierbei handelt es sich *nicht* um die internationale Lautschrift, sondern eine speziell von ASSIMIL entwickelte Phonetik, die Ihnen die Aussprache des Türkischen erleichtern soll. Bis Lektion 13 wird jeweils der gesamte Dialog in vereinfachter Lautschrift wiedergegeben, ab Lektion 15 nur noch die Ausdrücke und Wörter, deren Aussprache schwierig oder ungewöhnlich ist. Im gesamten Buch ist die Lautschrift in Kursivschrift gedruckt und in eckige Klammern (*[phonetisches Zeichen]*) eingeschlossen.

Wie Sie die Phonetik lesen, wird in der vorliegenden Einführung erläutert. Wichtig ist, daß Sie diese Laute (auch wenn es am Anfang vielleicht ein bißchen verwirrend ist) so lesen, wie sie dort stehen, und zwar einzeln und nacheinander (z.B. ei wie e-i, und nicht wie ei). Ansonsten haben wir in der vereinfachten Lautschrift sämtliche künstlichen und wissenschaftlichen Zeichen vermieden.

C. Anmerkungen

Eingekreiste Zahlen im türkischen Lektionstext verweisen auf die Anmerkungen, die grundsätzlich auf der gleichen Buchdoppelseite zu finden sind; das erspart Ihnen umständliches Hin- und Herblättern. Die Anmerkungen enthalten in Kürze wichtige Informationen zum Verständnis des jeweiligen Satzes, eines Satzteils oder eines Wortes bzw. deren Grammatik, ergänzenden Wortschatz, Synonyme und Antonyme zu bestimmten Wörtern und gelegentlich landeskundliche Details.

D. Verständnisübung mit Lösung

Die 1. Übung jeder Lektion ist eine aus wenigen türkischen Sätzen bestehende Verständnisübung, in der das Vokabular der aktuellen Lektion und auch der letzten Lektionen wieder aufgegriffen und in einen anderen Kontext eingebettet wird. Anhand dieser Übung können Sie feststellen, ob Sie den bisher gelernten Wortschatz verstanden und assimiliert haben. Die Lösung dieser Übung finden Sie in Form der deutschen Übersetzung der Übungssätze auf der gegenüberliegenden rechten Buchseite. Beachten Sie noch, daß die Übungssätze keine wörtliche, sondern eine sinngemäße Übersetzung darstellen.

E. Lückentextübung mit Lösung

Die 2. Übung jeder Lektion ist eine Lückentextübung, die ebenfalls auf dem bislang erlernten Vokabular basiert. Hier sollen Sie auf der Grundlage der angegebenen deutschen Sätze in die darunter stehenden türkischen Sätze fehlende Wörter einsetzen. Die „Lücken“ werden durch Punkte dargestellt, wobei jeder Punkt für einen Buchstaben steht. Endet ein Satz mit einer „Lücke“, so ist der Schlußpunkt des Satzes fett gedruckt. Die Lösung zu dieser Übung, d.h. die fehlenden Wörter, die Sie einsetzen müssen, finden Sie auf der gegenüberliegenden rechten Buchseite.

F. Motivationshinweise

Gelegentlich finden Sie in den Anmerkungen kleine Lernhinweise, die dazu dienen sollen, Sie zu ermuntern und zu motivieren, Sie also sozusagen „bei Laune zu halten“. Sie enthalten auch wichtige Tipps für das effektive Lernen und für Situationen, in denen Sie auf Schwierigkeiten stoßen oder in denen Sie sich demotiviert fühlen.

G. Wiederholungslektionen

Jede 7. Lektion ist eine Wiederholungslektion. Hier wird in systematischer Form die Grammatik der vergangenen sechs Lektionen wiederholt, vertieft und anhand von Beispielen erläutert. In diesen Lektionen finden Sie u.a. auch Konjugations-, Deklinations- und Wortschatzlisten, die Sie vielleicht in den Lektionen vermißt haben. Zur Auflockerung enthalten einige dieser Lektionen auch landeskundliche Informationen. Zu den Wiederholungslektionen gibt es keine Tonaufnahmen.

H. Illustrationen

Schenken Sie schließlich auch unseren mit viel Liebe gemachten Illustrationen ein bißchen Aufmerksamkeit. Jede Karikatur dreht sich um einen Satz aus der jeweiligen Lektion. Vielleicht helfen Ihnen die Illustrationen, sich bestimmte Wendungen oder Ausdrücke besser zu merken, weil Sie sie mit einem Bild bzw. einer Situation verbinden können.

I. Tonaufnahmen

Sie können zwar auch mit dem Buch alleine lernen, wir empfehlen Ihnen dennoch dringend, die Tonaufnahmen (vier Ton-Cassetten oder vier Audio-CDs) zu erwerben. Sie enthalten sämtliche türkischen Lektionstexte sowie die türkischen Texte der Verständnisübung. Professionelle Sprecherinnen und Sprecher gewährleisten eine hohe Authentizität in Aussprache, Betonung und Satzmelodie. Zu Beginn werden die Lektionstexte relativ langsam gesprochen, im Laufe der Lektionen steigert sich das Sprechtempo zu dem typischen, recht schnellen Türkisch, wie Sie es in der Türkei antreffen. Die Wiederholungslektionen sind nicht auf den Aufnahmen enthalten.

Der Akzent, den Sie auf den Aufnahmen hören, ist der des in Istanbul gesprochenen Türkisch. Selbstverständlich gibt es in der Türkei darüber hinaus zahlreiche weitere Dialekte.

ARBEITSWEISE

1. Lesen Sie zunächst die vorliegende Einführung, vor allem die Lautbeschreibungen, aufmerksam
2. Hören Sie sich zunächst Ihre Lektion mehrmals hintereinander auf den Tonaufnahmen an, und vergleichen Sie die Aussprache mit der vereinfachten Lautschrift unter dem Lektionstext.
3. Hören Sie sich dann die Aufnahmen erneut an, und lesen Sie den türkischen Text Satz für Satz laut mit, wobei Sie versuchen können, der Aussprache des Sprechers möglichst nahe zu kommen. Lesen Sie auch die Übersetzung auf der rechten Seite.
4. Lesen Sie die Anmerkung zu jedem Satz, zu dem eine Anmerkung vorliegt.
5. Hören Sie sich am Ende die Lektion noch einmal komplett auf den Tonaufnahmen an.
6. Lesen Sie jeden Satz so oft laut, bis Sie ihn wiederholen können, ohne ins Buch zu sehen.
7. Hören Sie sich die Lektion noch einmal komplett an.

8. Wenn Sie den gesamten Lektionstext verstanden, sich die Aussprache angesehen und die Anmerkungen gelesen haben, absolvieren Sie die Verständnisübung, am besten schriftlich.

9. Arbeiten Sie anschließend, am besten schriftlich, die Lückentextübung durch, natürlich ohne zwischendurch auf die Lösung zu sehen!

10. Gehen Sie erst dann zur nächsten Lektion über, wenn Ihnen die aktuelle Lektion keinerlei Schwierigkeiten mehr bereitet und Sie den gesamten Text gut verstehen!

DIE AUSSPRACHE DES TÜRKISCHEN

Die türkischen Laute stellen für einen Deutschen keine größere Schwierigkeit dar; sie werden mit wenigen Ausnahmen so gesprochen wie sie geschrieben werden.

Das türkische Alphabet besteht aus 29 Buchstaben:

a, b, c, ç, d, e, f, g, ğ, h, ı, i, j, k, l, m, n, o, ö, p, r, s, ş, t, u, ü, v, y, z.

Die Buchstaben **q, w, x** und **ß** fehlen. Dafür gibt es Zeichen mit einem „Cedille“ wie z.B. **ç** und **ş**.

Wir wollen hier nur auf die Laute eingehen, die sich von der deutschen Aussprache unterscheiden; die restlichen Laute werden hier nicht behandelt.

A. Vokale

Hier ist als einziger dem Deutschen unbekannter Vokal der Buchstabe **ı** bzw. **ı** (ein **i** ohne Punkt) zu nennen, ein Laut, der sehr nahe an ein kurzes und unbetont gesprochenes deutsches [ö] herankommt, wie wir es z.B. in Wörtern wie „Liebe“, „Hafen“ usw. hören. Er wird in der Assimil-Phonetik mit [ë] transkribiert.

B. Konsonanten

Das Türkische verfügt über einige Konsonanten, die für einen deutschen Lerner erklärungsbedürftig sind:

Buchstabe	Phonetisches Zeichen und Aussprachebeschreibung
C, c	[dʃ]; wie im Anlaut von „ <u>D</u> schungel“ oder im englischen „ <u>J</u> acket“
Ç, ç	[tʃ]; wie in „ <u>H</u> ats <u>ç</u> i“
ğ	[h]; ein stummer Laut, der einen Vokal verlängert (existiert nicht als Anlaut)
H, h	[ç]; (etwa wie in „ <u>K</u> ach <u>e</u> l“)
L, l	[l]; dieser Laut ist im Türkischen ein „Resonanz-l“, bei dem die Zungenspitze nach oben an den Gaumen gerollt wird
R, r	[r]; leicht gerolltes r
S, s	[β]; stimmloses s wie in „ <u>f</u> ast“
Ş, ş	[ʃ]; wie in „ <u>S</u> ch <u>u</u> le“
Y, y	[j]; wie in „ <u>Y</u> acht“
Z, z	[s]; stimmhaftes s wie in „ <u>H</u> as <u>e</u> “.

Besonderheiten:

In Wörtern arabischen Ursprungs findet man gelegentlich den Buchstaben **â**; **g** und **k** vor diesem Buchstaben werden [g] und [k] gesprochen. So spricht man z.B. **rüzgâr** [rüşgjar] und **hikâye** [hikjaje] aus.

Vergessen Sie nicht, diese Erklärungen zur Aussprache besonders in der ersten Zeit Ihres Türkisch-Studiums regelmäßig durchzulesen und vor allem bei Zweifeln und Schwierigkeiten immer heranzuziehen, um keine „Lücken“ und Unklarheiten entstehen zu lassen. Und jetzt bleibt uns nur noch, Ihnen viel Erfolg mit „Türkisch ohne Mühe“ zu wünschen, und zwar gleich auf Türkisch:

Kolay gelsin! „Viel Glück!“